

Heyse, Paul: 1. (1872)

1 Und schau' ich fremd und seltsam drein,
2 Mußt doch mein treuer Liebster sein.
3 Ist nicht meine Schuld, ist nur mein Schmerz,
4 Deine Lieb allein schafft mir ein Herz.

5 Bist du bei mir, deine Hand mich kost,
6 Kommt's über mich wie Himmelstrost.
7 Nur manchmal bricht's durch Glück und Ruh:
8 Die Melusine herzest du!

9 Doch wenn du gingst – mir friert der Leib,
10 Bin wieder ein elend Nixenweib.
11 Mir sagen die blutigen Tränen nur,
12 Daß ich von Einem Liebes erfuhr!

13 – Ich bin ja dein, ich bin ja jung,
14 Zu jedem Wagen kühn genug.
15 O glaub an mich! O sag mir an,
16 Wie ich den Zauber brechen kann! –

17 – Ist's nicht genug der Himmelslust,
18 Ein Weib zu sein an deiner Brust?
19 Den Zauber bricht der Tod allein.
20 Komm! laß uns lachen und selig sein!

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63539>)